



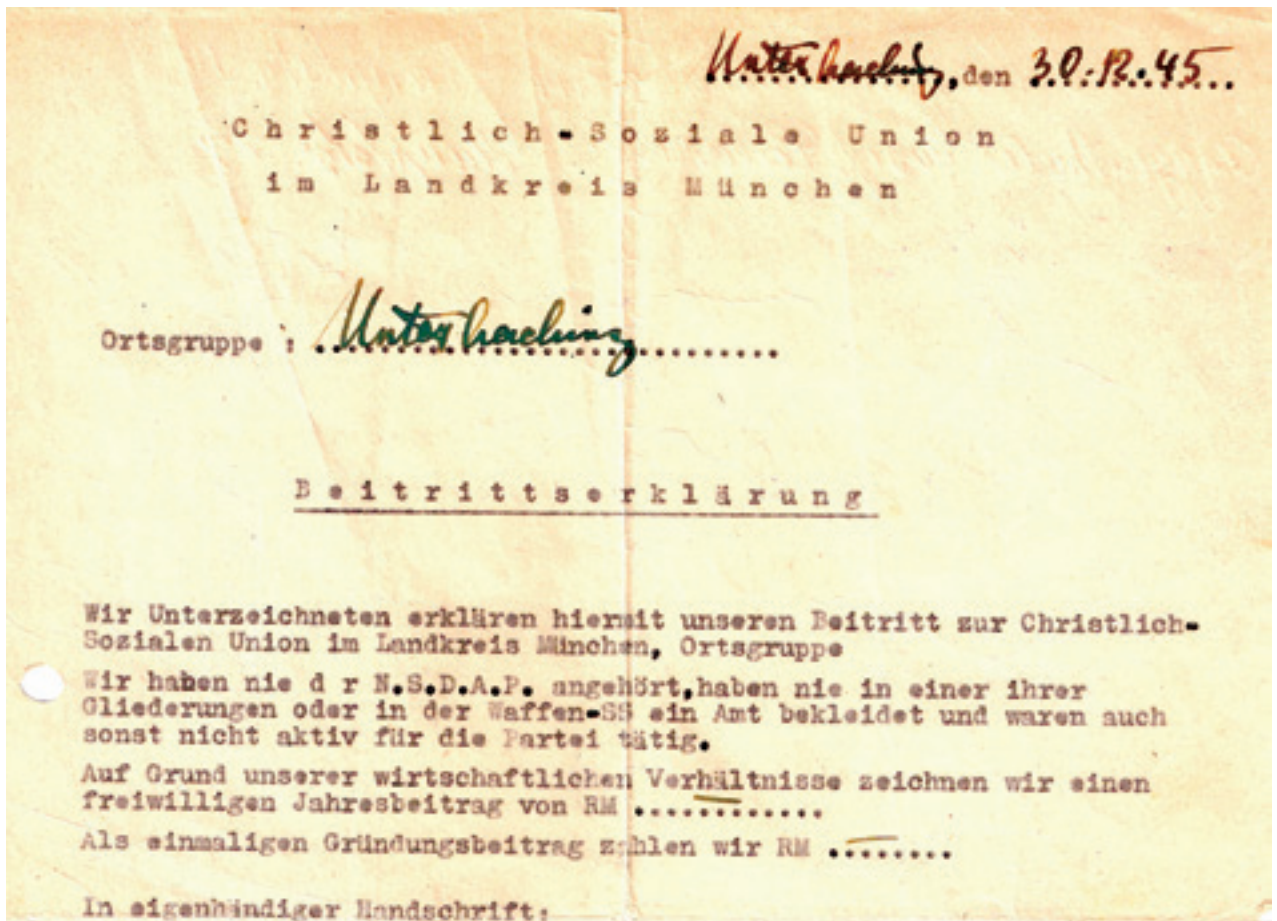
Unterhaching
CSU 

Damals



Heute

1945 – 2015
70 Jahre CSU Unterhaching



Gründungsurkunde der CSU Unterhaching vom 30.12.1945



Abbildung zeigt Wunschausstattung gegen Mehrpreis.

**Typisch Ford:
der Mythos lebt**

FORD MUSTANG

Audiosystem CD inkl. Ford SYNC 2 mit Touchscreen, Ford Power Startfunktion inkl. Ford Key Free-System, Klimaanlage mit automatischer Temperaturregelung, Lederpolsterung

Bei uns für
€ 36.500,-¹

Max Ritz GmbH
von-Stauffenberg-Str. 29
82008 Unterhaching
Telefon: 089/615243-0
Web: www.ford-ritz.de

Hans Ritz GmbH
Aying Str. 3
85649 Faistenhaar
Telefon: 08104/8981-0
Web: www.ford-ritz.de

¹Gilt für Privat- und gewerbliche Kunden (außer Autovermietern, Behörden, Kommunen sowie gewerblichen Abnehmern mit gültigem Ford-Werke Rahmenabkommen). Gilt für einen Ford Mustang Fastback 2.3-L-EcoBoost-Benzinmotor 233 kW (317 PS).

DAS BRILLENSTUDIO
ROTH seit 1979

Von-Stauffenberg-Str. 41 · 82008 Unterhaching
Telefon (089) 611 32 01
Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag: 9-19 Uhr · Samstag: 9-13 Uhr

GUTSCHEIN
für eine individuelle
Sehberatung und
einen kostenlosen
Sehtest

**Kommen Sie jetzt
zum Sehtest***

**Mit uns sehen
Sie Schaf.**

Nutzen Sie unseren
tierisch guten Service.
Wir führen bei Ihnen
einen **kostenlosen
und unverbindlichen
Sehtest*** durch.

* Ermittlung der Sehschärfe (Visusbestimmung). Für die Anfertigung einer Brille ist in einem weiteren Schritt die Ermittlung der exakten Sehstärke (Refraktion) notwendig.

Foto: Fotolia

Grußwort von Stefan Zöllinger

Liebe Unterhachingerinnen,
liebe Unterhachinger,

am 30. Dezember 1945 erklärten 13 Unterhachinger Bürger Ihren Beitritt zu der nur wenige Wochen zuvor neu gegründeten Christlich-Sozialen Union im Landkreis München. Mit der folgenden Gründungsversammlung am 06. Januar 1946 wurde dann der Ortsverband Unterhaching von bereits 28 anwesenden Mitgliedern offiziell aus der Taufe gehoben. Mit etwas Stolz dürfen wir feststellen, dass der Ortsverband Unterhaching somit zu den ältesten Ortsverbänden der Christlich-Sozialen Union überhaupt zählt.

Anlässlich des 70. Jubiläums dieser Gründung wollen wir mit Ihnen liebe Unterhachingerinnen und Unterhachinger bei unserem traditionellen Starkbieranstich feiern und mit dieser Festzeitung an die Anfangsjahre des Ortsverbandes und seiner Geschichte erinnern aber auch in die politische Zukunft blicken.

Die CSU in Unterhaching hatte in der Vergangenheit und hat auch heute viele Mitglieder in

ihren Reihen, die das Geschehen in der Gemeinde Unterhaching, im Landkreis München und auch in Bayern geprägt haben und bis heute prägen. Namen, wie Georg Fertl, Karl Mathes, Anton Troppmann, Rudolf Felzmann, Altbürgermeister Engelbert Kupka und unsere Landtagsabgeordnete Kerstin Schreyer-Stäblein seien nur stellvertretend für die vielen Mitglieder, Gemeinde- und Kreisträte genannt, die sich in den letzten 70 Jahren für das Wohl unserer schönen Gemeinde Unterhaching eingesetzt haben und auch heute politisch und in den verschiedensten Vereinen am Ort einsetzen.

Das Leitmotiv der CSU „näher am Menschen“ soll auch in Zukunft für das Wirken der CSU in Unterhaching gelten.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung beim Lesen unserer Festzeitung und freue mich schon jetzt auf

einen interessanten und unterhaltsamen Starkbierabend am 11. März.

Herzlichst

Ihr
Stefan Zöllinger

CSU-Ortsvorsitzender



Geschichte der Gemeinde Unterhaching

Eine Spanne von 5500 Jahren Ortsgeschichte dokumentieren eine Kupferbeilklinge aus der Jungsteinzeit und ein Bohrmeißel, wie er bei der Geothermiebohrung verwendet wurde – direkt nebeneinander im Unterhachinger Heimatmuseum. Dazwischen liegt eine Fülle von Ereignissen, die bis heute unsere Gemeinde prägen.

Ausschlaggebend für die Besiedlung war das frische Wasser des Hachinger Baches und der wildreiche Lohwald der sogenannten Hachinger Haid. Ab der mittleren Bronzezeit um 1500 v.Chr. lassen sich die ersten Siedlungen mit ihren typischen Langhäusern nachweisen. Die meisten Belege menschlichen Zusammenlebens stammen jedoch aus der Spätbronzezeit, die von 1200 bis 750 v. Chr. dauerte. Kennzeichnend für diese Epoche war die Brandbestattung, bei der die Toten auf einem Scheiterhaufen verbrannt und ihre Überreste in Urnen beigesetzt wurden. Beim Bau der Autobahn München – Salzburg wurde 1934 ein großes Urnenfeld mit 124 Gräbern entdeckt. Die spezielle Ausprägung der dabei vorkommenden Keramikformen schuf den Begriff der „Münchener Urnenfelderzeit“, und damit die Bezeichnung einer regional begrenzten aber eigenständigen Kulturgruppe.

Für die darauf folgende Hallstattzeit konnte ein großer Siedlungsbereich auf dem jetzigen Areal der Sporthalle am Utzweg nachgewiesen werden. In der späten Phase der La-Tène-Zeit im 2. Jahrhundert v. Chr., die auch Keltenzeit genannt wird, scheint sich eine dörfliche Siedlung mit Holzhäusern verschiedener Art, Gräben und Pallisaden auf dem Gelände der heutigen Stumpfwiese über längere Zeit erstreckt zu haben. Eine Viereckschanze in unmittelbarer Nähe, heute jedoch auf Unterbiburger Flur, diente seinen Bewohnern dabei vermutlich zur Ausübung eines uns noch unbekannten Kultes.

Aus römischer Zeit (4. und 5. Jahrhundert n. Chr.) stammen acht Kalkbrennöfen sowie

mehrere üppig gefüllte Abfallgruben mit Metallgegenständen, Tierknochen, Keramik, Münzen und Glasscherben.

Kurz vor 500 n.Chr. ließ sich eine größere Gruppe von Leuten nieder, die wohl den ersten Bajuwaren zuzurechnen ist. Die zehn Gräber waren neben einigen typisch bajuwarischen Grabbeigaben derart üppig mit Gold und Seide aus China, Halbedelsteinen aus Indien und weiteren künstlerisch einzigartigen Beigaben ausgestattet, dass die Forschung von den Gräbern eines Herrschergeschlechts ausgeht. Diese Funde sind dermaßen sensationell, dass ihnen die Archäologische Staatssammlung die Sonderausstellung „Karfunkelstein und Seide“ widmete.

Der Name Haching leitet sich wie bei anderen -ing-Orten wahrscheinlich vom Namen des bajuwarischen Erstsiedlers „Hacho“ ab. Erstmals urkundlich erwähnt wird „Hachinga“ 806. Eine Unterscheidung der beiden Haching-Orte ist um 1187 urkundlich festgehalten. „Inferiori hachingin“ führte über Niederheching dann zum endgültigen Ortsnamen Unterhaching.

Seit dem Aussterben der Grafen von Andechs (1248) war Unterhaching innerhalb des Landgerichts Wolfratshausen ein Teil des Herzogtums (seit 1623 Kurfürstentums) Bayern.

Das älteste Bauwerk Unterhachings zählt zu den sogenannten Chorturmkirchen, denn der Turm steht wie bei weiteren Kirchen des Umkreises im Osten. Der wehrartige Kirchturm und das romanische Kirchenschiff datieren um 1300. Um 1500 wurde das Kirchenschiff verlängert, der Turm erhöht, ein gotisches Spitzbogengewölbe löste die Balkendecke ab. Der Innenraum wurde noch mehrmals den gerade aktuellen Stilrichtungen angepasst. Bis zum 1. Weltkrieg pilgerten an Wallfahrtstagen bis zu tausend Gläubige zum wundertätigen Gnadenbild der heiligen Familie in der Marienkirche, deren Patron erst ab 1835 der hl. Korbinian wurde.

Die mit einem Schaufelrad im Hachinger Bach angetriebene bewegliche Krippe lockte viele Bewunderer an. Überliefert ist ein im Oberland häufig erwähnter Spruch: „Do gähts zua wia z`Haching im Kripperl“. Die von den Besuchern gespendeten Gelder flossen in die Kasse der 1670 gegründeten Jesus-Maria-Josef-Bruderschaft, die damit günstige Darlehen vor allem in Notfällen gewähren konnte und daher als erster Sozialhilfeverein angesehen werden kann.

Eine weitere Besonderheit sind die ältesten Bauernhöfe in Blockbauweise mit asymmetrischen Satteldächern. Hofbesitzer bis zur Säkularisation war vornehmlich das Kloster Tegernsee. Daran erinnert im unteren Teil des Unterhachinger Wappens ein über blauen Wellen schwebendes grünes „Seebblatt“. Im oberen Teil nimmt ein schräg liegender goldener Abtstab mit Schweißtuch Bezug auf das Kloster Schäftlarn, wo die Urkunde mit der erstmaligen Erwähnung von „Haching“ verfasst wurde.

Im Dreißigjährigen Krieg raubten die Schweden, die 1632 München besetzt hatten und dort nicht plündern durften, den Bauern das letzte Hab und Gut. Mehrere Höfe gingen in Flammen auf. Das folgende Pestjahr raffte wie schon ein Jahrhundert zuvor etliche Bewohner dahin. Eine spätgotische Pestsäule aus Tuffstein erinnert an die Stelle, wo die Pesttoten verscharrt wurden.

Es wird angenommen, dass es im Hachinger Tal eine Verbindungsstraße zwischen den beiden südlich und nördlich von München verlaufenden Römerstraßen gab. Zunehmend an Bedeutung gewann die Fernstraße von München über Tegernsee zu den Alpenpässen. Diese Straße war auch siedlungsbestimmend, denn die Bauernhäuser reihen sich an ihr entlang.

Den Wandel vom reinen Bauern- und Handwerkerdorf zur Vorstadtgemeinde begünstigte vor allem der Bau der Eisenbahnlinie von München-Ost zur Maximiliansbahn in Deisenhofen 1898. Ornamentreiche Jugendstilvillen

verschönerten seit der Jahrhundertwende das Ortsbild.

Nach dem 1. Weltkrieg übernahm ein Arbeiter- und Bauernrat die Leitung der Gemeinde. Diese Anführer der Räterevolution wurden nach dem Einmarsch der „Weißen Garde“ in Stadelheim erschossen.

Unterhaching geriet 1934 in die Schlagzeilen des „Völkischen Beobachters“, als Adolf Hitler den ersten Spatenstich zum Bau der Salzburger Autobahn tat. Zur gleichen Zeit musste ein großer Teil des Gemeindegebiets für den Bau des Flugplatzes Neubiberg abgetreten werden.

Die Nähe zur „Hauptstadt der Bewegung“ wirkte sich im 2. Weltkrieg verhängnisvoll aus. Bomben zerstörten etliche Gebäude, ein Volltreffer in einen Luftschutzraum tötete 15 Ordensschwestern. Beim Einmarsch der amerikanischen Truppen am 1. Mai 1945 leistete die Waffen-SS nur geringen Widerstand. Ein Siedlungsteil musste innerhalb kürzester Zeit für die Besatzungsmacht geräumt werden. Die dabei ausquartierten Familien, sowie zahlreiche Flüchtlinge und Evakuierte steigerten die Wohnungsnot enorm.

Der ersten 1921 erbauten Siedlung (Kriegersiedlung) folgten weitere Neubaugebiete, auch im Bereich der Rosenheimer Landstraße. Am 1.4.1955 wurde deshalb Ottobrunn als selbstständige Gemeinde von Unterhaching abgetrennt. Eine besonders umfangreiche Bautätigkeit begann in den sechziger Jahren. Heute ist der dörfliche Charakter Unterhachings nur noch im alten Ortskern spürbar. Im Sog des attraktiven Südens der Landeshauptstadt werden immer mehr Baugebiete ausgewiesen, obwohl die Grundstückspreise weit über dem Bundesdurchschnitt liegen.

Günter Staudter
-Heimatspfleger-

Geschichte der CSU Unterhaching

„Angesichts des Trümmerfeldes, zu dem eine Staats- und Gesellschaftsordnung ohne Gott, ohne Gewissen und ohne Achtung vor der Würde des Menschen die Überlebenden des 2. Weltkrieges geführt hat, in dem festen Entschluss, den kommenden deutschen Geschlechtern die Segnungen des Friedens, der Menschlichkeit und des Rechts dauernd zu sichern“ dies waren die Gedanken und Beweggründe, die ein Jahr später in der Präambel der Bayerischen Verfassung verankert wurden, um in Unterhaching eine Partei aufzubauen, die sich diese Ziele gesetzt hat.

So folgt die CSU bedingt der Tradition der Bayerischen Volkspartei (BVP). Während diese eine rein katholische Partei war, ist die CSU offen für alle Christen. Drei Grundwerte sind in allen

Grundsatzprogrammen zu finden: die konservative Grundhaltung, die christliche Ausrichtung und die Betonung des Föderalismus.

Um dies auf lokaler Ebene zu verwirklichen, schlossen sich am 30. Dezember 1945 dreizehn Unterhachinger Bürger der Christlich Sozialen Union im Landkreis München an. Mit der Beitrittserklärung versicherten sie, dass sie „nie der NSDAP angehört haben, nie in einer NS-Gliederung oder in der Waffen-SS ein Amt bekleidet haben und sonst auch nicht aktiv für diese Partei tätig waren.“

Bereits am 6. Januar 1946 trafen sich mit Genehmigung der US-Militärverwaltung 28 Männer aus Unterhaching und Ottobrunn zur Gründung des CSU-Ortsverbandes Unterhaching. In einer äußerst schwierigen wirtschaftlichen Lage leisteten die CSU-Mitglieder mit Geschick und Organisationstalent wertvolle Aufbauarbeit. Es mangelte nämlich an Nahrung, Kleidung, Wohnraum und Heizmaterial, denn 1800 Flüchtlinge, überwiegend aus dem Sudeten-

land, mussten aufgenommen werden. Darüber hinaus hatte das US-Militär etliche Häuser und Wohnungen beschlagnahmt.

Kurz nach der Kapitulation der deutschen Wehrmacht wurde am 27. Mai 1945 der politisch unbelastete Pflastermeister Leonhard Sedlmeyr (SPD) von den Amerikanern als Bürgermeister eingesetzt. Bei der ersten freien Gemeinderatswahl am 27. Januar 1946 erhielten die CSU 7, die SPD 6 Sitze, die KPD 1 Sitz. Bei der Bürgermeisterwahl hatte Georg Fertl (CSU) und

Leonhard Sedlmeyr die gleiche Stimmenzahl. Letzterer gewann durch Losentscheid. Mit der Einführung der Deutschen Mark am 21. Juni 1948 änderten sich schlagartig die Lebensbedingungen. Mit der neuen Währung, mit Fleiß und Können wurden die Probleme spürbar geringer. Die Unterhachinger CSU-Mitglieder trugen ihren Anteil zum Gelingen der vom Bundesminister Ludwig Erhard verkündeten

„Sozialen Marktwirtschaft“ und dem Resultat „Wirtschaftswunder“ bei. Bei den Wahlen am 30. März 1952 wurde der von allen bürgerlichen Parteien vorgeschlagene Kaufmann Karl Mathes (Bayernpartei, später CSU) zum Bürgermeister gewählt.

Einen besonderen Einschnitt in der Gemeindegeschichte stellte die Abtrennung von Ottobrunn, offiziell am 1. April 1955, dar. 1953 unterbreiteten die sogenannten Trennungsausschüsse des Gemeinderats diverse Vorschläge. Neben der finanziellen Ausstattung Ottobrunns durch die Muttergemeinde war der Grenzverlauf der größte Streitpunkt zwischen den Vertretern der beiden Gemeindeteile. Die Ottobrunner forderten die Salzburger Autobahn als Grenze, wogegen sich vor allem die Bauern wehrten. Man zog schließlich eine Linie 350 Meter westlich des Haidgrabens.

Bürgermeister Mathes lenkte die Gemeindegeschichte 20 Jahre lang. In diese Zeit fiel das enorme Wachstum der Gemeinde. Für über



Grundsteinlegung für das neue Rathaus am 15.07.1982

7000 Neubürger musste der Gemeinderat hohe Investitionen für die Erweiterung der Infrastruktur genehmigen. Bei den Kommunalwahlen hatten die beiden großen Parteien die meisten Sitze im Gemeinderat. Die kleineren Parteien konnten aber „als Zünglein an der Waage“ alle Entscheidungen beeinflussen.

Im Jahr 1972 übernahm Engelbert Kupka von Karl Mathes das Bürgermeisteramt. Unterhaching wurde S-Bahn-Station und ermöglichte damit zahlreichen Pendlern eine schnellere Fahrzeit von und nach München. Der Gefahr eine „Schlafstadt“ zu werden begegnete die CSU mit verschiedenen ortstypischen Programmen. Aus dieser Vielfalt ist besonders die Einweihung des Kultur- und Bildungszentrums hervorzuheben. Die Förderung der heimischen Kultur wurde nicht nur durch das Parteilogo Raute und Löwe ausgedrückt, sondern wirksam in die Tat umgesetzt. Lang vor der Gründung der Grünen-Partei bestellte Bürgermeister Kupka den Gemeinderat Rudolf Felzmann als Umweltreferent. Felzmann erforschte auch die Gemeindegeschichte und verfasste darüber mehrere Bücher. Wie zufrieden die Bevölkerung mit der CSU-Kommunalpolitik war, drückte sich im Wahlergebnis von 1978 aus: Kupka erreichte 72 % der Stimmen, die CSU Fraktion hatte mit 15 Sitzen die absolute Mehrheit im Gemeinderat.

Während der Amtszeit von Bürgermeister Kupka sind folgende Ereignisse erwähnenswert:

- 1973 Einweihung der Hachinga-Halle
- 1975 Einweihung des Gymnasiums
- 1976 Einweihung der Jugendfreizeitstätte
- 1977 Einweihung der Sonderschule
- 1977 Eröffnung der Freizeitanlage am Rodelberg und des Parks Le Vesinet
- 1978 Erstmals Partnerschaft mit einer ausländischen Stadt: Le Vesinet
- 1979 Erste verkehrsberuhigte Zone Bayerns in der Bürgermeister-Prenn-Straße
- 1979 Einweihung der Aussegnungshalle
- 1982 Inbetriebnahme des Bauhofes am Grünwalder Weg
- 1983 Einweihung des Feuerwehrgerätehauses

- 1984 Einweihung des Rathauses und der Gemeindebücherei
- 1985 Einweihung des Ortsparks mit See
- 1986 Abschluss der Umgestaltung des Schwimmbads
- 1989 Einweihung des KuBiZ

Die äußerst knappe Niederlage von Christoph Hütt bei der Bürgermeisterwahl 1990 lähmte die Parteimitglieder nur kurz. Gemeinsam erhöhten sich die Anstrengungen, das 1993 von der CSU verabschiedete Grundsatzprogramm „In Freiheit dem Gemeinwohl verpflichtet“ in die Tat umzusetzen. Ebenfalls das Grundsatzprogramm von 2007 die „solidarische Leistungsgesellschaft“, als Modell, das Eigenverantwortung der Bürger und Solidarität der Gesellschaft miteinander verbindet. Die Politik der Unterhachinger CSU folgte diesen Leitlinien im direkten Gespräch mit den Menschen im Ort und mit den Institutionen im vorpolitischen Raum. Der Unterhachinger Kontakt „nach oben“ versprach schnelle Informationen über die Landespolitik der CSU. Landtagsabgeordneter Kupka und später die Landtagsabgeordnete Schreyer-Stäblein trugen dazu bei, wie auch der Besuch der Ministerpräsidenten Stoiber 1996 und Seehofer von Alexander Dobrindt. Doch die von den Wählern honorierte Politik geschieht an der Basis. Dazu gehören zahllose Aktivitäten des Ortsverbandes und seiner Gliederungen wie Bürgerball, Schafkopfturnier, Starkbier anzapfen, Herausgabe von Fahrplänen und der Bürgerinformation „Aktuell“, Straßenwerbung und mehr.

Günter Staudter, Heimatpfleger

Papeterie Proksch

Ihr Fachgeschäft für

Schule, Büro & Geschenke

Hauptstraße 4 82008 Unterhaching

Fon 089 / 611 22 85 Fax 089 / 611 22 81

E-Mail: proksch1@t-online.de



Grußwort des Ministerpräsidenten Horst Seehofer

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser der Festzeitung des CSU-Ortsverbands Unterhaching,

Deutschland geht es gut, Bayern geht es besser. Wo immer ich hinkomme, wird diese Einschätzung geteilt. Dies ist ein gemeinsamer Erfolg der Menschen und der Politik in Bayern. Wir schauen heute auf ein blühendes Bayern, das eine starke Stimme in Berlin hat, das in der ganzen Welt geachtet wird und wir schauen auf eine CSU, die hochmotiviert und geschlossen ist. Seit 70 Jahren stellt sich die Christlich-Soziale Union als einzige echte Volkspartei in den Dienst der bayerischen Bürgerinnen und Bürger. Mit unseren engagierten Ortsverbänden sind wir stark vor Ort verankert. Das ist unser dickes Pfund und dafür danke ich Ihnen von Herzen.

Unser Kompass dabei ist die Nachhaltigkeit. Wir geben der nächsten Generation Chancen statt Schulden und wir investieren mehr als ein Drittel des bayerischen Haushalts in die Bil-

dung. Das ist Gerechtigkeit für heute und morgen und gut angelegtes Geld für die Zukunft unserer Kinder und des Freistaats Bayern.



Nachhaltige Politik heißt aber auch, gemeinsam mit den Menschen Politik für Bayern zu machen und unsere Heimat zu gestalten. Ich bin fest davon überzeugt: Die Stärke Bayerns sind die fleißigen und engagierten Menschen, die in ihren Regionen Heimat und Identität finden.

Die Politik hat die Aufgabe, diese Stärke auch zur Geltung kommen zu lassen. Deshalb steht die CSU wie niemand sonst für eine Politik des Dialogs mit den Bürgern und für starke und leistungsfähige Kommunen in Bayern.

Für Ihre Feierlichkeiten sowie für die Zukunft wünsche ich Ihnen alles Gute und Gottes Segen!

Herzlichst,
Ihr

Horst Seehofer, MdL



Grußwort der stellv. Ministerpräsidentin Ilse Aigner

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitglieder der CSU in Unterhaching,

als am 30. Dezember 1945 die Mitglieder der „Ortsgruppe“ Unterhaching der CSU in München-Land beigetreten sind, war Bayern ein Agrarland, das Millionen von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen integrieren, Heimkehrern und Ausgebombten eine neue Heimat bieten musste.

Der Freistaat blickt seitdem auf eine lange Erfolgsgeschichte zurück. Dies verdanken wir vor allem dem Fleiß und der Leistungsbereitschaft unserer Bürgerinnen und Bürger. Dieser Einsatz sowie eine kluge und weit-schauende Politik haben dazu beigetragen, dass Bayern heute das erfolgreichste Land in Deutschland ist.



Und die CSU, als erfolgreichste Partei Europas, die seit 58 Jahren die Geschicke des Freistaats lenkt, hat daran maßgeblichen Anteil: Wir haben es immer geschafft, alle gesellschaftlichen Gruppen zu integrieren und vielen Wählerinnen und Wählern eine Heimat zu geben.

Der Ortsverband Unterhaching gestaltet seit vielen Jahrzehnten aktiv die Politik der Gemeinde mit. Ihre Mandatsträger und die Mitglieder der CSU vertreten und vertreten einen großen Teil der Wählerinnen und Wähler.

Ich nenne hier nur eine herausragende Persönlichkeit aus Ihrem Ortsverband, Ihren Ehrenvorsitzenden Engelbert Kupka, der über lange Jahre als Bürgermeister und Ortsvorsitzender der CSU, als Vorsitzender der CSU-Kreistagsfraktion München-Land, stellvertretender Landrat und Landtagsabgeordneter, viel bewirkt hat.

Ein solches Jubiläum bietet aber auch einen guten Anlass, den vielen engagierten Ehrenamtlichen im Ortsverband zu danken für den unermüdlichen Einsatz und die viele Zeit, die Sie alle immer wieder aufs Neue einbringen. Diese Beteiligung ist längst nicht selbstverständlich und fordert mir großen Respekt ab!

Der CSU Unterhaching wünsche ich weiterhin viel Erfolg und verbleibe

mit herzlichen Grüßen
Ihre

Ilse Aigner



STARKBIER-ANSTICH ZUR 70-JAHRFEIER

FREITAG, 11. MÄRZ 2016

HACHINGA-HALLE, GRÜNAUER ALLEE 6

BEGINN 19:00 UHR

EINLASS 18:00 UHR

KRÜGLREDE
PROF. DR. ALFONS HOFSTETTER

LIVE MUSIK



Unterhachinger Veranstaltungen mit Tradition

Nach der Faschingszeit, in der Regel um den Josefi-Tag am 19. März beginnt zwischen der Au und Giesing auf dem Nockherberg das Starkbierfest, die »fünfte Jahreszeit« wird eingeläutet und der weltberühmte Salvator siebzehn Tage lang ausgeschenkt.

Diese Tradition ist auf Klosterbrüder zurückzuführen, die während der strengen Fastenzeit ein besonders nahrhaftes, körperstärkendes Bier brauten und begründet sich auf das Heilig-Vater-Fest um dem heiligen Franz von Paola zu gedenken, dem Gründer des Paulaner-Ordens. Und so ist aus dem Sankt Vater Bier der SALVATOR geworden.

Eine weitere Tradition ist das »Derblecken«, was soviel heißt wie »jemanden liebevoll auf die Schippe nehmen« und wird im Rahmen der Fastenpredigt oder Krüglrede vorgebracht.

Das Derblecken geht auf die Begrüßung von Gästen durch ihren Wirt zurück, der früher noch alle Dorfbewohner persönlich kannte und mit den im Ort kursierenden Geschichten und Gerüchten bestens vertraut war.

In Unterhaching pflegt die CSU diese Starkbiertradition bereits seit 40 Jahren und es ist mir eine besondere Freude diese auch Heuer diesmal unter dem Motto „70 Jahre CSU Unterhaching“ wieder fortzuführen. Die Veranstaltung sorgt regelmäßig für gute Laune unter den 200 - 250 Besuchern in der Hachinga-Halle. Ebenso eng verbunden ist der Starkbieranstich mit unseren Krüglrednern. Angefangen hat diese Tradition 1984 mit dem ers-

ten Krüglredner Oberstudienrat Bernhard Hilz dem damaligen Deutschlehrer aus dem Unterhachinger Gymnasium der seinerzeit stilecht als Bruder Barnabas mit Mönchskutte und in späterer Rolle als vielbeschäftigter Anwalt in Robe auch sein schauspielerisches Talent unter Beweis gestellt hat.

Ihm folgte der unvergessene – leider viel zu früh von uns gegangene Jochen Wöhr, seines Zeichens Geschichtslehrer am Unterhachinger Gymnasium, die Verkörperung des Bayern und der Libertas Bavariae an sich, der mit hintergründigem Witz, seinen umfassenden Kenntnissen der bayerischen Stammesgeschichte und seiner physischen Präsenz Schüler und bußfertige Fastengemeinde zu begeistern wusste.

Es folgte ein wahrer Insider. Einer, der als langjähriger Gemeinderat und 2. Bürgermeister besser wie kein Zweiter die politischen Geschehnisse und Hintergründe vom alten Dorf bis zur Siedlung kennt und der die Geschicke unserer Gemeinde viele Jahre aktiv mitgestaltet. Lateiner, Mediziner, wortgewaltiger Fastenprediger und Levitenleser, unser Prof. Dr. Alfons Hofstetter.

Eine weitere Traditionsveranstaltung stellen die Bälle der CSU Unterhaching dar, zuerst im Veranstaltungsformat als Bürgerball und später der daraus hervorgegangene Debütantenball. Hier ist zunächst Peter Münsterer zu nennen,

Schuh. Felzmann. Wir gratulieren!



der die ersten Jahre des Debütantenballes unter dem Motto „Wiener Blut“ insbesondere mit seinem unverwechselbaren österreichischen Charme prägte und danach viele Jahre Elisabeth Deindörfer, die sich in der neuerlichen Weiterentwicklung zum „Debütantenball“ liebevoll um die Einführung und Ausbildung der Debütantenpaare kümmerte. Die Bälle sorgten regelmäßig für einen glanzvollen Höhepunkt im gesellschaftlichen Leben in Unterhaching und stellten Besucherrekorde mit 250 bis 370 Gästen in der Hachinga-Halle auf.

Höhepunkt des Ballabends war der Einzug der zwischen 28 und 40 Debütantinnen und Debütanten. Die jungen Frauen ließen sich in ihren eleganten weißen Ballkleidern von ihren fescen Tanzpartnern im Smoking galant auf das Parkett führen und leiteten den Abend mit einem klassischen Wiener Walzer ein. Unter den Besuchern befanden sich neben zahlreicher politischer und lokaler Prominenz insbesondere die Eltern und Angehörigen der Debütanten. Nicht weniger aufgeregt als ihre Töchter und Söhne verfolgten sie gespannt und

mit Stolz erfüllt den feierlichen Einzug und tanzten anschließend miteinander bis in die frühen Morgenstunden. Insgesamt wurden mit diesen Bällen bereits knapp 140 Debütantenpaare in die Gesellschaft im Hachinger Tal eingeführt.

Stefan Zöllinger



Die Krüglreden von Prof. Dr. Hofstetter sind legendär.



Festlich gekleidet ziehen die Debütantinnen und Debütanten ein.

Grußwort von Kerstin Schreyer-Stäblein, MdL

Liebe Vorstandsmitglieder des
CSU-Ortsverbandes Unterhaching,
liebe CSU-Mitglieder,
sehr geehrte Damen und Herren!

Die CSU hatte in Bayern
noch gar nicht lange Be-
stand, schon haben sich
in Unterhaching inter-
essierte Parteimitglieder
zusammengetan und den
CSU-Ortsverband ge-
gründet. 70 Jahre ist es
nun her, dass sich dieser
denkwürdige Termin wie-
derholt. Grund genug, so
meine ich, zu feiern! Und



zu gratulieren. Denn wir blicken nicht nur auf
einen Zeitpunkt im Jahr 1946 zurück, sondern
auf eine geglückte parteipolitische Arbeit, zu
der ich sehr gerne auch meine persönlichen
Glückwünsche äußern möchte. Immerhin liegt
auch meine politische Wiege in Unterhaching.

Was anfänglich vielleicht ein zartes Pflänzchen
war, ist heute eine nicht mehr wegzudenken-
de politische Ortsgliederung, fest verwurzelt in
Unterhaching. Mit rund 160 Mitgliedern zählt
die CSU Unterhaching zu einem der größten
Ortsverbände in Bayern und stellt zehn Rats-
mitglieder im Gemeinderat.

Das ist keine Selbstverständlichkeit. Vor al-
lem ist der Erfolg den Vorstandsmitgliedern

und den vielen engagierten Mitgliedern im
CSU-Ortsverband Unterhaching zu verdan-
ken. Ihnen gebührt nicht nur einfach „Dank
und Anerkennung“, nein, ihnen gebührt ein von
Herzen kommendes Vergelt's Gott und
ein ebenso dickes Dankeschön für ihren
Einsatz. Ich weiß nur zu gut selbst, wie
wertvoll die Arbeit der Ehrenamtlichen ist.

Die CSU Unterhaching hat es sich zur
politischen Aufgabe gemacht, die mo-
derne Siedlungs-, Sozial-, Bildungs-,
Wirtschafts- und Umweltpolitik Unterha-
chings stetig zu verbessern und bewoh-
nenswerter zu gestalten. Politik muss für
und mit den Bürgern betrieben werden.

„Politik ist jeden Tag ein Spießrutenlauf.“ Die-
ses Zitat stammt von unserem CSU-Vorsitzen-
den und bayerischen Ministerpräsidenten, Horst
Seehofer. Und auch wenn er es sicherlich nicht
auf den CSU-Ortsverband Unterhaching ge-
münzt hat, so passt es auch hier. Denn Politik,
vor allem auf Ebene der Basis, ist nicht einfach.
Hier sind all jene sehr nahe an den Menschen,
die etwas bewegen oder politische Grundsätze
durchsetzen wollen. Und das kann auch zu kräf-
tigen Auseinandersetzungen führen. Aber es ist
es wert, sich dafür einzusetzen.

Und so kann ich nur alle darin bestärken, sich
weiterhin für die CSU in Unterhaching einzu-
setzen. Alles Gute, zum 70. Geburtstag, und
für die Zukunft!

ertl
das blumenhaus

Floristik, Wohnaccessoires und Geschenkideen.



Wir gratulieren dem
CSU Ortsverband
Unterhaching.

Hauptstraße 17 in Unterhaching - Tel. 611 34 62
www.blumen-ertl.de

Mo. bis Fr. 08:30 - 19:00 Uhr
Samstag 08:30 - 16:00 Uhr
Sonntag 10:00 bis 12:00 Uhr

Grußwort von Florian Hahn, MdB

Sehr geehrte Damen und Herrn,
liebe Freunde, liebe Leser,

vor 70 Jahren hat sich der CSU-Ortsverband Unterhaching gegründet. Heute ist es kaum mehr vorstellbar, mit welchen Problemen die Gründer im Jahr 1945 - gerade einmal ein halbes Jahr nach dem Ende des zweiten Weltkriegs - konfrontiert waren. Es gehörte viel Mut dazu, in einer solchen Situation, vielen Herausforderungen und einer ungewissen Zukunft entgegenblickend, politische Verantwortung zu übernehmen. Aus diesem Grund lohnt es sich, an den Moment der Gründung des Ortsverbands zu erinnern.

Seit den frühen Anfängen der CSU hat sich in unserem Land vieles zum Positiven verändert. Gleichzeitig kommen ständig neue Herausforderungen auf uns zu. In der Politik braucht es deshalb immer Mutige, die auch in schwierigen Zeiten mitanpacken, um unser Land zukunftsfähig zu machen. Das gilt sowohl für die Bundes- und Europapolitik, als auch für die Kommunalpolitik - heute, genauso wie vor 70 Jahren.

Wir können dankbar auf die außerordentlich erfolgreiche Geschichte unserer Partei zurück-

blicken. Keine andere Partei hat die Kommunalpolitik in Bayern nachhaltiger geprägt, als die CSU. Das ist vor allem der Verdienst der

aktiven Mitglieder in den Ortsverbänden. Deshalb bedanke ich mich herzlich bei allen, die sich auf kommunaler Ebene und im Kreisverband politisch engagieren.

Auch aus dem Gemeindeleben in Unterhaching ist der CSU-Ortsverband nicht mehr wegzudenken. Jedes Jahr gibt es eine ganze Reihe von beliebten Veranstaltungen, die von den Mitgliedern des Ortsverbands

organisiert werden. Dazu zählen der Traditionelle Starkbieranstich, der Debütantenball, das Ostereiersuchen und der Kinderflohmarkt der Frauen-Union.

Ich gratuliere dem CSU-Ortsverband Unterhaching herzlich zu seinem Jubiläum und wünsche allen Mitgliedern weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Ihr

Florian Hahn MdB
CSU-Kreisvorsitzender



Interview mit dem Ehrenvorsitzenden Engelbert Kupka

Seit über 25 Jahren stellt der CSU-Ortsverband Unterhaching inzwischen im Bayerischen Landtag den Stimmkreisabgeordneten bzw. Stimmkreisabgeordnete für den Wahlkreis München-Land Süd. Unser Altbürgermeister und Ehrenvorsitzender Engelbert Kupka vertrat 18 Jahre lang im Maximilianeum die Interessen der Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. Kerstin Schreyer-Stäblein wurde als Nachfolgerin von Engelbert Kupka erstmals 2008 in den Landtag gewählt und 2013 von den Wählern mit großer Mehrheit bestätigt.

Vom CSU Ortsverband in den bayerischen Landtag - Was war ihre Motivation für das Maximilianeum zu kandidieren?

Es gibt nur wenige politische Ämter, in denen man so viel gestalten und große Erfahrungen sammeln kann wie als Bürgermeister. Diese Erfahrungen dort einzubringen, wo die Gesetze gemacht werden, die vor Ort in den Gemeinden umzusetzen sind, ist eine große, interessante und verantwortungsvolle Aufgabe.

Als unser damaliger Landtagsabgeordneter Hermann Zenz nicht mehr zum Bayerischen Landtag kandidierte, habe ich mich deshalb nach 18-jähriger Tätigkeit als Bürgermeister um dieses Mandat beworben.

Sie haben als langjähriger Bürgermeister Ihre Wurzeln in der Kommunalpolitik. Welchen Stellenwert haben die Ortsverbände der CSU in der Kommunalpolitik?

Da eine Demokratie nur mitgestalten kann, wer Wahlen gewinnt, ist es Aufgabe der Ortsverbände, geeignete Kandidatinnen und Kandidaten für die jeweiligen Wahlen aufzustellen.

Ebenso wichtig ist es aber auch, die Arbeit der Gewählten kritisch zu begleiten sowie die Bürgerinnen und Bürger laufend und umfassend zu informieren und ihr Ansprechpartner zu sein.

Mitarbeit in der Kommunalpolitik bedeutet, man ist an den gesellschaftlichen Prozessen in der Kommune beteiligt. Wieso ist das Engagement des Einzelnen vor Ort für eine Kommune so wichtig?

Natürlich gestalten primär der Bürgermeister und die Gemeinderäte die Politik vor Ort. Aber mit deren Wahl haben die Bürgerinnen und Bürger nicht auf ihr Mitspracherecht verzichtet. Sie brauchen jedoch „Sprachrohre“, um sich erfolgreich zu Wort melden zu können. Hier bietet der CSU-Ortsverband für jeden Einzelnen eine geeignete Ebene, sich für die Gemeinschaft und seine Gemeinde einzubringen und zu engagieren.

Was hat sich in der politischen Kultur in den letzten Jahrzehnten ihrer Meinung nach verändert?

Unsere Welt ist klein geworden. Wirtschafts- und Finanzkrisen, Krieg und Terror betreffen uns heute unmittelbarer, gleichgültig, wo sie stattfinden. Da sich die Menschen in so einer Zeit immer mehr den großen Sorgen zuwenden, ist nur verständlich. Dadurch besteht aber auch die Gefahr, dass die Kommunalpolitik zur „Betroffenheitspolitik“ verkümmern könnte.

Die örtliche Gemeinschaft ist jedoch neben der Familie die Institution, die uns in unruhigen Zeiten Halt gibt. Ein Gemeinwesen lebt jedoch vor allem vom bürgerschaftlichen Engagement. Deshalb sind heute die Pflege und die Anerkennung ehrenamtlicher Tätigkeiten von besonderer Bedeutung für unser Zusammenleben. Dieser Aufgabe muss sich heute der Ortsverband wieder verstärkt zuwenden.



Zurück zum Ortsverband Unterhaching. Was waren die größten Meilensteine im Wirken der CSU in Unterhaching in den letzten 70 Jahren?

Wir hatten nach Beendigung des zweiten Weltkrieges herausragende Frauen und Männer in unserem Ortsverband die mit ihrem Engagement den Aufbau der Gemeinde vorantrieben. Sie haben den Grundstein gelegt, dass wir in späteren Jahren all das aufbauen konnten, was

wir heute vielleicht als selbstverständlich hinnehmen.

Was wünschen Sie sich für den Ortsverband der CSU und der Gemeinde Unterhaching in der Zukunft?

Ich wünsche dem Ortsverband, dass er wieder zur bestimmenden politischen Kraft in der Gemeinde werden und hierfür die richtigen Persönlichkeiten finden möge.

Interview mit Kerstin Schreyer-Stäblein, MdL

Vom CSU Ortsverband in den bayerischen Landtag - Was war Ihre Motivation für das Maximilianeum zu kandidieren?

Leicht habe ich mir die Entscheidung für eine Kandidatur nicht gemacht. Ich habe lange überlegt und gebraucht, um mich dann bereit zu erklären. Aus heutiger Sicht kann ich zufrieden feststellen, mein Hobby Politik zum Beruf gemacht zu haben. Der Bayerische Landtag ist neben der Kommunalpolitik die schönste politische Ebene, an der man direkt am Bürger sein kann. Hierbei hilft mir mein Studium als Sozialpädagogin sehr.

Sie haben beide ihre politischen Wurzeln in der Kommunalpolitik,

Sie Frau Schreyer-Stäblein als langjährige Gemeinderätin, Sie Herr Kupka als langjähriger Bürgermeister. Welchen Stellenwert haben die Ortsverbände der CSU in der Kommunalpolitik?

Die Ortsverbände sind das Herzstück jeder politischen Ebene. Für mich ist aus heutiger Sicht es sehr hilfreich, dass ich alle drei Ebenen - nämlich als Gemeinderätin, Kreisrätin und Bezirksrätin als Erfahrung einbringen kann. Den

direkten Kontakt zu allen 16 Ortsverbänden in meinem Stimmkreis suche ich dabei häufig, um gute Politik auf Landesebene zu machen.

Mitarbeit in der Kommunalpolitik bedeutet, man ist an den gesellschaftlichen Prozessen in der Kommune beteiligt. Wieso ist das Engagement des Einzelnen vor Ort für eine Kommune so wichtig?

Eine Kommune lebt von ihren Bürgern. Und jeder Bürger entscheidet mit seinem eigenen Engagement, wie liebenswert und lebenswert seine Kommune ist.

Zu ihrem Alltag im Bayerischen Landtag. Wie dürfen wir uns einen typischen Arbeitsalltag von Ihnen, Frau Schreyer-Stäblein, vorstellen?

Kein Tag verläuft wie der andere. Und das macht die Arbeit als Mitglied des Bayerischen Landtags so spannend. Ich arbeite mit vielen

verschiedenen Menschen, die unterschiedlich strukturiert sind, zusammen und ich kann für Bayern und insbesondere für meinen Stimmkreis, viel bewegen.

Was hat sich in der politischen Kultur in den letzten Jahrzehnten Ihrer Meinung nach verändert?

Stark gesunken ist das Ansehen von Politikern, obwohl der überwiegende Teil bünenfleißig ist.



Als Politiker wird man manchmal hochgelobt und manchmal öffentlich hingerichtet. Früher war die Achtung vor dem Amt größer und die Erwartungshaltung geringer. Die Rund-um-die-Uhr-Erreichbarkeit sowie die sozialen Medien verändern auch das politische Handeln.

Zurück zum Ortsverband Unterhaching. Was waren die größten Meilensteine im Wirken der CSU in Unterhaching in den letzten 40 Jahren?

Aus der CSU Unterhaching sind viele hervorragende Persönlichkeiten hervorgegangen, die die Gemeinde massiv mitgestaltet haben. Egal ob Kubiz, Schulen, Sporthalle am Utzweg oder Freibad, da hat sich die CSU mit Verstand und Herzblut eingesetzt. Einige der großen Politiker sind Altbürgermeister Engelbert Kupka und der verstorbene Anton Troppmann, der in seiner letzten Amtsperiode das Amt des Zweiten

Bürgermeisters inne hatte und der ebenfalls verstorbene Rudi Felzmann, der noch vielen als Gemeindeheimatpfleger in Erinnerung sein dürfte.

Was wünschen Sie sich für den Ortsverband der CSU und der Gemeinde Unterhaching in der Zukunft?

Unserer CSU Unterhaching wünsche ich weiterhin viele Menschen, die sich in der Kommunalpolitik engagieren und die Meinungsvielfalt, die eine Volkspartei ausmacht, zulassen können.

Bei dem Fleiß und dem guten Personal bin ich mir sicher, dass wir uns für die Wahlen 2017, 2018, 2019 und 2020 keine Sorgen machen müssen.

Ich wünsche dem Vorstand die Gelassenheit auszuhalten, wenn der Wind von woanders her weht.



Benefizlauf
Run 4 Trees®

Sonntag, 10. Juli 2016

Start/Ziel: Festplatz Unterhaching

Anmeldung jetzt unter: www.run4trees.de

Ihre CSU Unterhaching heute & morgen

70 Jahre CSU Unterhaching - dieses Jubiläum ist für uns Ansporn und Verpflichtung zugleich für die Zukunft unserer Gemeinde.

Transparenz, Bürgernähe und Bürgerbeteiligung stehen bei der politischen Arbeit der CSU Unterhaching seit jeher an erster Stelle.

Die großen Herausforderungen der heutigen Zeit dürfen die, nur auf den ersten Blick kleineren, Sorgen der Bürgerinnen und Bürger nicht als unwichtig erscheinen lassen. Der Einsatz der CSU Fraktion für die Überquerungshilfe an der Kirche St. Korbinian zeigt, wie ernst wir es mit unserem Motto „Näher am Menschen“ nehmen.

Bei der Kommunalwahl 2014 ging die CSU Unterhaching gestärkt hervor. Wir gewannen einen Sitz hinzu und sind nun mit 11 Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern im Gemeinderat vertreten. Mit unserem parteilosen Fraktionsmitglied, Prof. Dr. Alfons Hofstetter, stellen wir seit 2008 den 2. Bürgermeister, der dieses Amt mit großem Engagement ausübt.

Eine Politik mit Augenmaß hat sich die CSU auf ihre Fahnen geschrieben, ob bei der Ortsentwicklung oder den Finanzen. Nach unseren Vorstellungen soll Unterhaching bis zum Jahr 2030 schuldenfrei sein.

Die Stärkung des Ehrenamtes ist ein weiteres Anliegen der CSU. Auf Antrag der CSU-Fraktion verleiht die Gemeinde Unterhaching seit 2009 verdienten Bürgerinnen und Bürgern die Auszeichnung „Unterhaching dankt“. Auch die Wassertretanlage am Hachinger Bach entstand auf Initiative unserer Fraktion.

Ob Senioren oder Jugend, ob Feuerwehr oder Burschenverein, ob Kirchengemeinden oder Trachtenverein, ob Rettungsdienste oder Sportvereine, die CSU Unterhaching fördert mit Freude und Anerkennung das reichhaltige Unterhachinger Vereinsleben.

Leider gibt es immer mehr Bürgerinnen und Bürger, die Hilfe benötigen oder dauerhaft erkrankt sind. Ihre Anliegen unterstützen wir in

Absprache mit den sozialen Diensten, um ihnen den Alltag zu erleichtern. Die Jugend ist unser Kapital für die Zukunft. Sie hat wertvolle Ideen, aber auch kritische Anfragen. Diese greift die CSU auf, erarbeitet Angebote und Lösungen für Kinderbetreuung, Schulen und Freizeitaktivitäten. Deshalb wirken wir aktiv bei der Vorbereitung und Durchführung der Jugendversammlungen mit.

Mit der „Bürgerfrageviertelstunde“ vor jeder Gemeinderatssitzung, bei der die Bürgerinnen und Bürger Fragen an die Verwaltung und die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte stellen können, wurde nach den Kommunalwahlen 2014 eine Forderung der CSU realisiert.

Unterhaching steht nach wie vor, vor großen Herausforderungen:

Zum einen die Situation bei der Geothermie oder zum anderen die Integration der in Unterhaching ankommenden Asylbewerberinnen und Asylbewerber werden die Gemeinde weiter begleiten.

Die CSU-Fraktion wird, wie schon in der Vergangenheit, als die tragende Kraft im Gemeinderat bei allen aktuellen Entwicklungen prägend mitwirken.

Richard Raiser
Fraktionsvorsitzender

Der Ortsverband

Der Ortsverband der Unterhaching CSU zählt heute 140 Mitglieder.

Mit unseren Arbeitsgemeinschaften Junge Union, Frauen Union und Senioren-Union sind wir in der Gesellschaft fest verankert.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen die CSU Unterhaching näher vor.

Die Junge Union Unterhaching stellt sich vor



Als größte politische Jugendorganisation in Bayern - genauer gesagt als Ortsverband Unterhaching der Jungen Union Bayern - setzen wir uns primär für Belange in unserer schönen Gemeinde im Landkreis München ein.

Unser Ziel ist es, Themen aus der Sicht junger Bürger zu betrachten und entsprechende Akzente im kommunalpolitischen Raum zu setzen. Dabei legen wir großen Wert auf die regionale Lebensqualität, Generationengerechtigkeit und kümmern uns um die Situation von jungen Erwachsenen und Familien sowie den Bereich Bildung. Die Junge Union übernimmt aber auch konkrete Verantwortung in der Gemeinde. Mit Tanja Günther und Florian Riegel wurden zwei Mitglieder der Unterhachinger Jungen Union 2014 in den Gemeinderat gewählt.

Auch globale Themen stehen bei uns auf der Agenda. Im März 2015 veranstalteten wir zusammen mit unserem Bundestagsabgeordnete

ten Florian Hahn einen gut besuchten Vortrag zum Thema „Ukraine-Krise“.

Neben dem politischen Engagement steht in unserem Ortsverband das Miteinander im Vordergrund. Daher planen wir zusätzlich zu politisch orientierten Veranstaltungen zahlreiche gemeinsame Freizeitaktivitäten im freundschaftlichen Rahmen.

In Unterhaching haben sich Veranstaltungen der JU fest etabliert. Dazu zählen die alljährliche Nikolausaktion, bei der wir im letzten Jahr rund 130 Kinder glücklich gemacht haben und auch wieder die Christbaumsammelaktion an Heilig-Drei-König. Ein JU Bowling-Abend war ebenso ein Haufen Spaß.

Boris Vuleta
Ortsvorsitzender JU Unterhaching

Die Unterhachinger Senioren-Union stellt sich vor



Die Senioren-Union (SEN) hat sich seit ihrer Gründung in Bayern 1999 als jüngste Arbeitsgemeinschaft der CSU neben der JU und der FU erfolgreich etabliert.

17 Mitglieder gründeten am 6. April 2000 den SEN-Ortsverband in Unterhaching. Die Mitglieder wählten Walter Rudle zum ersten Vorsitzenden. Seit 2003 steht Horst Kopetzky an der Spitze des Unterhachinger Ortsverbandes. Die Senioren-Union in Unterhaching versteht sich als Ansprechpartner für die Anliegen der älteren Generation und bietet den älteren Menschen die Möglichkeit der aktiven politischen Mitgestaltung. Sie schafft Kontakt zu Einrichtungen in der Gemeinde und vermittelt älteren Menschen in sozialen und wirtschaftlichen Fragen unbürokratische Hilfe.

In den vergangenen 15 Jahren informierten und diskutierten die CSU-Senioren in Unterha-

ching in vielen Veranstaltungen über politische und gesellschaftliche Themen, wie bezahlbare Pflege oder altersgerechtes Wohnen. Die Senioren-Union unternahm Ausflüge, um sich vor Ort zu informieren, wie über den unterirdischen Wasserspeicher in der Nähe von Buchenhain oder den Nationalpark Berchtesgaden. Aber auch die Geselligkeit kommt bei der Senioren Union nicht zu kurz.

Eine Mitgliedschaft in der Senioren-Union setzt nicht die Mitgliedschaft in der CSU voraus.

Ab 60 Jahren ist jeder bei uns herzlich willkommen. Interessierte im Vorruhestand können auch vor Erreichen der Altersgrenze Mitglied werden.

Konrad Kainz
Schatzmeister
Senioren-Union

Die Frauen Union stellt sich vor



Wir, die Frauen Union Unterhaching, freuen uns, ein Teil der CSU Unterhaching zu sein und gratulieren von Herzen zu diesem Jubiläum.

Die FU Unterhaching besteht aus Frauen verschiedenen Alters. Von jung bis alt ist bei uns jeder herzlich willkommen. Unser jährliches Ostereisuchen im Ortspark erfreut seit vielen Jahren die kleinen Unterhachinger Bürger. Schon Wochen vorher sind die Hasendamen der FU damit beschäftigt, kleine Geschenke zu packen. Auch in diesem Jahr freuen wir uns schon wieder darauf und so langsam beginnen die Vorbereitungen.

Seit 2014 veranstalten wir zweimal jährlich einen Kinderflohmarkt in der Hachinga Halle. Wir waren von dem großen Andrang sehr überrascht und haben uns wahnsinnig gefreut, dass es so viele begeisterte Flohmarktbesucher wie auch Verkäufer gibt. In unserem Flohmarktcafé können sich Jung und Alt bei unseren selbstgebackenen Kuchen sowie Kaffee und Apfelschorle stärken, um sich dann wieder ins Einkaufsvergnügen zu stürzen.

Nachdem uns die Kinderflohmärkte so viel Spass bereiten, wurde die Idee des Mädels-

flohmarktes geboren. Dieser findet einmal jährlich an einem Freitagabend statt. Wir finden, bei Prosecco & Co. lässt es sich eindeutig besser shoppen und so gibt es auch hier eine kleine Bar. Die Begeisterung von Besucherinnen sowie unseren Verkäuferinnen hat uns schon ein wenig stolz gemacht. Natürlich sind auch die männlichen Shoppingbegleiter jederzeit herzlich willkommen.

Über Nachwuchs freuen wir uns jederzeit und bieten interessierten Unterhachinger Bürgerinnen an, uns bei unseren Veranstaltungen oder Stammtischen (Termine sind der örtlichen Presse oder auf unserer Facebook Seite zu entnehmen) kennen zu lernen.

Julia Mittermeier
FU-Ortsvorsitzende

„Leben, so wie ich es will.“

KWA CLUB
Jetzt informieren und Vorteile sichern
0800 592 2582
(Nicht gebührenfrei)

Leben Sie selbständig, unabhängig und sicher in einem ansprechenden Ambiente.

- 109 komfortable Wohnungen.
- Begleitung und Pflege rund um die Uhr.
- Abwechslungsreiche Veranstaltungen.
- Gästezimmer zum Probewohnen.
- Stationärer Wohnbereich Pflege mit 90 Plätzen.
- Eigener Bereich für Menschen mit Demenz.

**Besuchen Sie uns, wir freuen uns auf Sie!
Rufen Sie uns an unter 089 6105-0.**

KWA Stift am Parksee
Rathausstraße 34, 82008 Unterhaching

www.kwa.de

KWA
STIFT AM PARKSEE

Die CSU heute



Elisabeth Deindörfer,
Beisitzerin im Ortsvorstand



Markus Probst,
Schatzmeister



Günther Stierstorfer,
Beisitzer im Ortsvorstand



Alexander Renz, Beisitzer
im Ortsvorstand



Anton Schrobenhauser jun.,
Gemeinderat, Beisitzer im
Ortsvorstand



Christian Huber,
Beisitzer im Ortsvorstand



Dr. Christian Dollinger,
Gemeinderat, Beisitzer im
Ortsvorstand



Florian Riegel,
Gemeinderat, Beisitzer im
Ortsvorstand



Franz Felzmann,
Gemeinderat



Jochen Groß,
Beisitzer im Ortsvorstand



Boris Vuleta,
Vorsitzender Junge Union



Thomas Wagenstetter,
Beisitzer im Ortsvorstand



Michael Stiller,
Schriftführer



Günther Stäblein,
Gemeinderat,
stv. Ortsvorsitzender



Horst Kopetzky,
Vorsitzender Senioren-
Union



Julia Myrzik,
Beisiterin im Ortsvorstand



Julia Mittermeier, Gemeinderätin, stv. Ortsvorsitzende, Vorsitzende Frauen Union



Engelbert Kupka, Ehrenvorsitzender



Maria Primessnig, Beisitzerin im Ortsvorstand



Prof. Dr. Alfons Hofstetter, parteilos, 2. Bürgermeister



Richard Raiser, Fraktionsvorsitzender



Stefan Drozkowski, stv. Ortsvorsitzender



Tanja Günther, Gemeinderätin



Michael Brauns, Beisitzer im Ortsvorstand



Stefan Zöllinger, Gemeinderat, Ortsvorsitzender



Michael Durach, Gemeinderat

Impressum

Festzeitung zum 70jährigen Jubiläum
des CSU-Ortsverbandes Unterhaching

Herausgeber: CSU Unterhaching
Auflage 15.000 Stk.

V.i.S.d.P.: Stefan Zöllinger,
Ortsvorsitzender

Projektkoordinator: Michael Stiller

Team: Michael Brauns,
Stefan Drozkowski,
Jochen Groß,
Christian Huber,
Julia Mittermeier,
Markus Probst,
Richard Raiser,
Günther Stäblein,
Stefan Zöllinger

Layout: MoonWorks media, Miesbach

Druck: Flyeralarm, 97080 Würzburg

Wir bedanken uns bei Herrn Heimatpfleger
Günter Staudter für die Textbeiträge sowie dem
Förderverein des Unterhachinger Heimatmuse-
ums für das Bildmaterial. Den Anzeigenkunden
danken wir für die finanzielle Unterstützung.



Der Tradition verpflichtet.
Die Zukunft im Blick.



Langjährige Erfahrung und die Bewahrung von Werten sind unerlässlich, um nachhaltige Lösungen für die Aufgaben von morgen zu finden. So wie sich die CSU Unterhaching seit nunmehr 70 Jahren gesellschaftlich und politisch engagiert, hilft auch die Firmengruppe Schrobenauser als traditionsreiches Familienunternehmen Menschen dabei, ein eigenes Stück Heimat zu finden: Seit über 80 Jahren planen und realisieren wir innovative Wohnprojekte für individuelle Bedürfnisse.

Informieren Sie sich hier über unsere aktuellen Projekte: www.schrobenauser.de



Bauträger | Immobilien